

Aktionsbündnis

„Tiere gehören zum Circus“



Pressemeldung vom 01. 09. 2017 durch die Agentur „Meltwater“:

Analyse: Warum fehlten die Tiernummern bei der Übertragung des Monte-Carlo-Festivals in der ARD?



Erwin Frankello mit seinen Elefanten, Gewinner eines silbernen Clowns beim Monte-Carlo-Festival 2017 (Foto: Dirk Candidus). Auf Wunsch senden wir Ihnen dieses Foto gerne in druckfähiger Auflösung zu.

Kirchheimbolanden 01.09.2017 - Fakt ist: Das Erste Deutsche Fernsehen hat bei seiner Übertragung des Zirkus-Festivals von Monte Carlo 2017 die Nummern der Frankellos (Elefanten- und Seelöwen-Vorstellung), die gemischte Großkatzen-Vorstellung der Zapashni-Brüder sowie die Präsentation exotischer Haustiere (Lamas, Hauskamele, etc) von Marek Jama nicht übertragen. Warum hat das wichtigste öffentlich-rechtliche Fernsehprogramm in Deutschland so gehandelt? Da ARD und ZDF vor dem Auftrag einer weltanschaulich ausgewogenen Berichterstattung freilich offiziell keine Einwände gegen die tierschutzkonforme und partnerschaftliche Arbeit der Familie Frankello und auch nicht gegenüber den Auftritten ihrer beiden Kollegen geäußert haben und eine Zensur in Deutschland laut Grundgesetz nicht stattfindet, wollen wir – guter Wille gegenüber dem Handeln

der renommierten öffentlich-rechtlichen Einrichtungen vorausgesetzt – freilich keinesfalls von einem Zensurakt dieser Einrichtungen ausgehen.

Was würde aber geschehen, wenn ARD und ZDF die Tiernummern in der Festivalübertragung zeigen würden? Sicherlich wäre, wie in den Jahren als die Zirkusvorstellung noch in ihrer intakten, vollen Bandbreite gezeigt wurde, damit zu rechnen, dass die E-Mailadressen der Sender ARD und ZDF mit einer Vielzahl an Hassmails durch die Anhänger radikaler Tierrechtsorganisationen sabotiert würden. Außerdem würden weitere Internet-Angebote der Sender durch strategische Negativbewertungen der Tierrechts-Extremisten attackiert. Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass von den Zirkusfans, Zirkusbesuchern und Zirkusleuten kein politischer Druck und keine vergleichbaren Sabotageakte zu erwarten sind, ist die Taktik seitens der ARD durchaus verständlich, die Tiernummern einfach der Schere zum Opfer fallen zu lassen. Nicht wenige Privatleute oder Menschen in der privaten Wirtschaft würden unter diesem oder ähnlichem Druck vergleichbar handeln und einen Weg des geringsten Widerstands einschlagen.

Verhält sich eine öffentlich-rechtliche Fernsehanstalt aber entsprechend, erweist sich dieses Handeln als fatal und durchaus kritikwürdig: Eine freiheitlich-demokratische Ordnung, in welcher das Klima der Pressefreiheit herrscht, setzt voraus, dass gesellschaftliche Gruppen unterschiedlicher Ansichten deren Erscheinen im öffentlichen Raum und in den Medien zwar nicht unbedingt für gut heißen, aber doch immerhin tolerieren: Ein Atheist muss die sonntagmorgendliche Übertragung der katholischen Messen und ein Anhänger einer bestimmten Partei die Stellungnahmen der jeweiligen politischen Gegner in den Medien akzeptieren. Dies ermöglicht den Diskurs und sichert, dass die unterschiedlichen Gruppen Teile einer Diskurskultur bleiben. Von wenig Fairness, ja einer Absage an diese Grundsätze zeugt es, wenn durch das Handeln der öffentlich-rechtlichen Medien nun diejenigen ins Recht gesetzt werden, die durch Ausgrenzung der Tiertrainerinnen und Tiertrainer im Zirkus deren Ausschluss aus den öffentlichen Kultureinrichtungen erzwingen und in dieser Konsequenz letztlich die Diskurskultur selbst für beendet erklären wollen. Sollten die partikularen und wissenschaftlich nicht zu erweisenden Behauptungen der Tierrechtsszene etwa schon soweit zum Leitbild unserer Medienkultur geworden sein, dass das Bildmaterial einer von renommierten Trainern tiergerecht im Zirkus vorgestellten Großkatzengruppe als etwas Anstößiges, als etwas, was man dem Publikum nicht zumuten kann, beurteilt wird? Der notwendige Widerspruch gegen den Tierrechtsextremismus wird deshalb teilweise Züge eines Kulturkampfes beinhalten müssen. Es ist ein Streiten um die Freiheit der Meinung, der Presse und die weltanschauliche Neutralität der öffentlich-rechtlichen Medieninstitute. Die ARD täte gut daran, wenigstens zwei der vorgenannten Tiernummern nachträglich zu übertragen und sich somit im Sinne des weltanschaulichen Pluralismus, ihres eigentlichen Auftrags und ihrer Seriosität zu positionieren, anstelle im Zuge eines vorseilenden Gehorsams einer teils totalitäre Züge tragenden Bewegung Genüge zu tun.

Wer die Tiernummern des Monte-Carlo-Festivals ebenfalls in den weltanschaulich ausgewogenen, freien öffentlich-rechtlichen Medien vermisst hat, sei auf die folgenden YouTube-Links verwiesen, wo diese frei verfügbar sind:

Großkatzen-Vorstellung Brüder Zapashni:

<https://www.youtube.com/watch?v=zzhST5LJ1n0>

Afrikanische Elefanten-Vorstellung (Erwin Frankello):

<https://www.youtube.com/watch?v=iXxSVGvpbM>

https://www.youtube.com/watch?v=fJXUPp3fx_U

Kalifornische Seelöwen-Vorstellung (Erwin Frankello):

<https://www.youtube.com/watch?v=q3c2DcfWAY4>

Exotenzug (Marek Jama):

<https://www.youtube.com/watch?v=kMcvEpIZBtc>

Der Text wurde von Bernhard Eisel geschrieben.

Pressekontakt:

Dirk Candidus,

Aktionsbündnis "Tiere gehören zum Circus"

Telefon:

0176/84627788

Weblinks:

<http://www.tiere-gehoren-zum-circus.de>

<http://www.facebook.com/AktionsbueundnisCircustiere>

<http://www.circusfreunde.org>

Videoblog des Aktionsbündnisses:

<https://www.youtube.com/channel/UC1iV6yEcPHVzi5SJt7CzFkg?app=desktop>

Email:

presse@tiere-gehoren-zum-circus.de